

REDACTION
 der
 „ZEITSCHRIFT“ und „MITTHEILUNGEN“
 des
 Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.
 Auflage 50.000 Exemplare.



WIEN, am 11. Noobr 1901
 VII/1, Kandlgasse 19-21.

Ihrer Hochwohlgeboren!

Mit diesen Zeilen möchte ich
 mir erlauben, Ihrer Hochwohlgeboren
 eine ganz ergebene Bitte zu unter-
 breiten. Ihrer Hochwohlgeboren hatten
 vor etwa zwei Jahren die gütige Ge-
 neigtheit ausgedrückt, eventuell
 unsern „Zeitschrift“ aus der reichen
 Schatz Ihrer Wissenschaft durch einen
 freundlichen Beitrag eine wertvolle
 Bereicherung zuteil werden zu
 lassen. Damals wünschte ich zu mei-
 nem aufrichtigen Bedauern Ihre
 Hochwohlgeboren ergebnis mittheilen,
 daß für den damaligen Jahrgang der



Zeitschrift bereits eine Abhandlung des
Herrn Prof. Dr. Johannes Ranke, ein
einobläufiges Thema behandelt, an-
genommen gewesen sein und
ich erbat dann Euer Hochwohlgebornen
freundliches Wohlwollen für einen
der nächsten Jahrgänge. Hieran
ergebend dankend möchte ich
Ihr mir erlauben Herr freund-
licher Aufzuehmer die ebenso hüfliche wie
instandige Bitte: Euer gütige Be-
reicherung des Jahrganges 1902 un-
serer Zeitschrift durch einen Beitrag aus
Ihrer so hochgeschätzten Feder, ganz
ergebend zu empfehlen.

Ohne Euer Hochwohlgebornen gefe-
selbständiger Entscheidung and
mir im Mindesten vorzugreifen
zu wollen & lediglich in Form

eines ganz unmaßgeblichen
Meinung möchte ich mir die
Freiheit nehmen küßl. auszusprechen,
daß ich glaube, daß eine Abhandlung,
welche sich etwa mit der ältesten Be-
siedlungs-geschichte der Alpen befaßt
würde, des allgrößten Interesses unseres
so gewaltigen Leserkreises sicher sein
würde. Sollten indes Euer Hochwolge-
boren, den hochfeynlichen Fall einer
geneigten Zusage vorausgesetzt, es
vorgehen, ein anderes Thema zu
wählen, so erkläre ich gerne im
Voraus, daß ich alles was Euer Hoch-
wolgeboren aus dem reichen Vorrat
Ihres Wissens für uns zu haben so
gütig sein wollen & das ja gewiß
durchaus in der Natur unseres
die einschlägigen Zweige der Wissenschaften



vorzugsweise pflegenden Schriften passen wird,
mit gleich freundiger Dankbarkeit begreifbar
würde.

Die Bemessung des Umfanges
würde ich gleichfalls Eures Hochwohlgeboren gerne
überlassen. Sollten Sie es jedoch wünschen, in diese
sich Hinsicht von mir eine Angabe gemacht
zu sehen, so würde ich mir erlauben, etwa
1/2 Druckbogen (circa 24 Druckseiten Lexikonformat)
als beiläufig erwünschtem Umfang zu bezeichnen.

Allen Ihnen gef. Wünschen nach Textbildern
oder dergl., würde ich gerne & nach jeder Richtung
innerhalb der mir keineswegs erlegten gesteckten
Grenzen nachkommen. Als Autoren-Honorar
beziehe ich mich ergebenst Mk. 250.- für den Druckbogen
(à 16 Seiten) zu bezeichnen, als Zeitpunkt für die freund-
liche Manuscript-Ablieferung etwa zweite Hälfte Januar 1902.

Meine ganz ergebene Bitte nochmals Eures Hoch-
wohlgeboren glücklicher & wohlwollender Genehmi-
gung auf das Wärmste ersperrnd & in der
freudigen Hoffnung auf eine gütige recht baldi-
ge gütige zustimmende Nachsicht verharrend ich in
hochachtungsvoller Hochachtung & Ergebenheit
Graz, am 17. März 1902
J. J. Hoffmann